

„General Bentégeat in europäischer Mission“ in Le Figaro (17. Januar 2007)

Legende: Am 17. Januar 2007 veröffentlicht die französische Tageszeitung Le Figaro einen Artikel über den ehemaligen französischen Generalstabschef General Henri Bentégeat, der seit dem 6. November 2006 dem Militärausschuss der Europäischen Union vorsitzt.

Quelle: Le Figaro. 17.01.2007. Paris. "Le général Bentégeat, en mission européenne", auteur: Bouilhet, Alexandrine, p. 5.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/general_bentégeat_in_europaischer_mission_in_le_figaro_17_januar_2007-de-1de87cb9-fa4c-466f-9158-409accdca75.html



Publication date: 01/08/2016

General Bentégeat in europäischer Mission

Der einstige französische Generalstabschef leitet ein strategisch wichtiges militärisches Amt in Brüssel.

ALEXANDRINE BOUILHET

Von unserer Korrespondentin in Brüssel

DER EHEMALIGE GENERALSTABSCHEF der Streitkräfte in Frankreich, der französische General Henri Bentégeat, hat am 6. November dieses Jahres diskret sein Amt an der Spitze des Militärausschusses der Europäischen Union in Brüssel angetreten. „In Frankreich wurde meine neue Mission mit Besorgnis, sogar Unverständnis aufgenommen“, gesteht Henri Bentégeat, erstaunt über die französische Unwissenheit. Obwohl sein Amt in Paris kaum bekannt ist, ist es eines der strategisch wichtigsten in Brüssel. Seine Aufgabe ist von politischer ebenso wie von militärischer Bedeutung und besteht in der Leitung von Militäroperationen der Union in Bosnien, im Kosovo, im Kongo und bald auch in Afghanistan – hier prüft Europa die Entsendung einer zivilen Mission noch vor Beginn des Sommers. Indem Jacques Chirac der Europäischen Union einen seiner besten Generäle anempfahl, zeigt er, welche Bedeutung er der europäischen Verteidigung beimisst – in seinen Augen die einzige Politik, in die es sich zu diesem Zeitpunkt in Brüssel zu investieren lohnt.

Glaubt man dem Elysée-Palast, kann allein diese Politik, mag sie auch noch in ihren Anfängen stecken, der durch die durch die NATO symbolisierten amerikanischen Allmacht die Stirn bieten. Aufschlussreiches Zeichen: General Bentégeat hat sich mit seiner Familie in einem Nobelviertel von Brüssel niedergelassen, das „das Milliardärsviertel“ genannt wird. Dort befindet sich auch das Anwesen des Generalsekretärs der NATO, Jaap de Hoop Scheffer, mit dem er exzellente nachbarschaftliche Beziehungen pflegt. Angesichts der Mittel der NATO zeigt sich der neue europäische Generalstabschef jedoch bescheiden und weigert sich, „Unvergleichbares zu vergleichen. Beispielsweise nach dem Mehrwert der „Battle Groups“, gefragt, dem neuesten Geistesblitz der EU, mit dem sich robuste und schnelle Operationen insbesondere in Afrika durchführen lassen, lehnt Henri Bentégeat jeden Vergleich mit der NATO-Eingreifstruppe ab. „Unsere Battle Groups repräsentieren nur ein Drittel der Bodentruppen der schnellen Eingreifstruppe der NATO“, bemerkt er und betont die Qualitäten der NATO-Eingreifstruppe (NRF): „sehr vollständig“, „sehr ehrgeizig, 25 000 Mann stark. „Wir sollten zwischen der EU und dem Nordatlantik-Pakt darauf achten, dass unsere Konzepte kompatibel sind, das heißt, dass sie den Normen der NATO entsprechen“, fasst er zusammen.

„Operationszentrum“ der EU

Als Realist hütet sich General Bentégeat, die am 1. Januar erfolgte Inbetriebnahme des berühmten „EU-Hauptquartiers“, das 2003 mitten im Irak-Krieg eine Krise mit der NATO provoziert hatte, übermäßig zu rühmen. Die schließlich fertig gestellte „Einsatzzentrale“ der EU befindet sich in einem stark gesicherten Gebäude in der Avenue de Cortenbergh hinter der Europäischen Kommission. Obwohl es wie ein Bunker aussieht, bleibt das Hauptquartier „bescheiden“, erklärt General Bentégeat. Mit einem Stab von acht ständigen und in Krisenzeiten von 89 Mitarbeitern kann es keinen Einsatz von mehr als 2 000 Mann leiten. Wäre es früher fertig gestellt gewesen, hätte es den Kongo-Einsatz leiten können, der schließlich von Potsdam aus geführt wurde. Obwohl ihm noch ein endgültiges Satellitenkommunikationssystem fehlt, wird das neue EU-Hauptquartier im Juni während einer Übung zur Krisenreaktion („Milex 07“) getestet werden.